

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-12-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XXAHI 1380

sd XII C

29. Dezember 1967

10002

Sehr verehrter Herr Dr. Ianosi, -

für vieles Schöne und Liebenswürdige habe ich Ihnen zu danken. Zunächst hinterliessen Sie mir im Archiv eine reizende rumänische Handarbeit, die auch noch zufällig sich genau in das "colour-scheme" meines Zimmers fügt (rot, hellgrau und ein wenig schwarz) und ein Buch, das grosses Neuland für mich darstellt. Ich muss es eingestehen, dass ich bisher nicht nur von Caragiale nichts kannte, sondern dass sogar der Name mir fremd war. Aber so geht es den kleineren Nationen mit den schwierigen Sprachen, und sogar den grossen Nationen geht es so, wo Lyrik betroffen ist. Nie werde ich einen russischen Emigranten in Paris vergessen, der mir erklärte, Puschkin sei den grössten Poeten der Welt vergleichbar, wo nicht überlegen. Ich merkte an, Lyrik sei kaum übersetzbar, und so könne ich den Lyriker Puschkin nicht beurteilen. "Parole d'honneur!" rief der Russe. Und seinem Ehrenwort glaubte ich natürlich.

Ernsthaft aber: mit Ihrem Caragiale habe ich mich sehr befreundet. Er ist grossartig, ganz reizend und häufig enorm komisch. Und während es zutrifft, dass er derselben Rasse (schriftstellerisch) angehört, wie etwa Gogol, Shaw, Courtline, etc., scheint er mir quasi "moderner" zu sein als die Genannten. Die tiefe Absurdität, die ihm eignet, macht ihn erstaunlich "zeitgenössisch". Ich lache sehr über ihn.

Eine schöne Weihnachtskarte haben Sie mir auch geschickt, und, kurz, ich fühle mich Ihnen vielfach verbunden.

Nehmen Sie mit dem erneuten Ausdruck meines Dankes all meine guten Wünsche für dies unheilschwangere 1968 und die freundlichsten Grüsse
Ihrer sehr ergebenen

